

MIT Reise • TV-Programm • Roman • Kinderseite • Rätselspaß

## VEREINIGTE ARABISCHE EMIRATE

## Alles andere als gewöhnlich

Lange Zeit stand Abu Dhabi, flächenmäßig das größte und reichste Land der sieben Arabischen Emirate, touristisch im Schatten seines Nachbarn Dubai. Das soll sich nun ändern.

VON BETTINA HAGEN

Höher, schneller, weiter – was Dubai schon vor Jahren auf die Landkarte von Urlaubern katapultiert hat, findet sich auch in Abu Dhabi, der Hauptstadt der Emirate. Und doch ist es dort anders. „Wer ein pulsierendes Nachtleben sucht, ist in Dubai gut aufgehoben“, sagt Reiseleiter Moustafa Elshelhi, „Abu Dhabi ist der Verwaltungssitz der Emirate, hier geht es deutlich ruhiger und gemächlicher zu.“ Ein Eindruck, den man erst einmal kaum glauben mag, denn die Stadt ist in stetiger Bewegung. Da wird gebaut und gehämmert, Inseln mit Sandaufschüttungen erweitert, ganze Areale neu geplant. Wohngebiete für ausländische Arbeitnehmer entstehen, die 80 Prozent der rund 1,5 Millionen Einwohner ausmachen. Moustafa Elshelhi ist einer von ihnen.

Auf seinen Touren wird der gebürtige Ägypter nicht müde, vom Reichtum der Emiratis zu erzählen, die nicht nur über viel Geld, sondern auch über eine Vielzahl anderer Privilegien verfügen, die ihnen die Herrscherfamilie großzügig gewährt. Allerdings ausschließlich ihnen; die sogenannten Expats werden nur im Land geduldet, so lange sie eine Arbeit haben. Das gilt für hochqualifizierte Ingenieure ebenso wie für Straßenarbeiter oder Taxifahrer, die überwiegend aus Indien oder Pakistan stammen.

Abu Dhabi Stadt besteht aus mehreren Inseln. Von der Hauptinsel aus wurden nach und nach weitere Inseln erschlossen und über Brücken miteinander verbunden. Die derzeit wohl spannendsten Bauprojekte findet man auf Saadiyat Island, einer 27 Quadratkilometer großen Insel, die zum kulturellen Hotspot im gesamten arabischen Raum werden soll. Die Eröffnung des Louvre Abu Dhabi, entworfen vom französischen Stararchitekten Jean Nouvel, machte 2017 nur den Anfang. Die Planungen lesen sich wie ein „Who is Who“ der internationalen Architektur-Elite. Frank Gehry plant eine Dependence des Guggenheim-Museums, das Büro Zara Hadid ist mit dem Bau eines Opernhauses beauftragt, Sir Norman Foster wird das Nationalmuseum entstehen lassen. Dazu kommen Galerien und Theater, luxuriöse Wohnanlagen und Sterne-Hotels.

Eines davon ist das 2018 eröffnete Jumeirah at Saadiyat, in dem sich das erwachende Bewusstsein für Umweltschutz spiegelt. Als erstes Hotel im Emirat gibt es dort mit Emily Armstrong eine Umweltmanagerin, die sich um Natur- und Tierschutzprojekte kümmert. Damit hat sie alle Hände voll zu tun, denn der an das Hotel grenzende neun Kilometer lange Strand mit seinen natürlichen Sanddünen ist nicht nur beliebte Anlaufstelle für sonnenhungrige Badegäste, sondern vor allem Brutplatz der stark gefährdeten Karettschildkröten. Während ihrer Nistzeit zwischen März und Juli sucht die



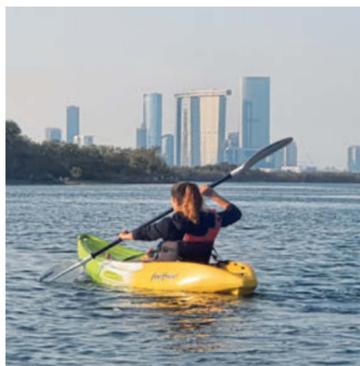
Auf Sir Bani Yas Island wird nachhaltiger Tourismus gelebt: Die Insel steht unter Naturschutz, es gibt nur drei Luxusressorts, deren Abwässer man gesäubert zur Straßenreinigung nutzt.

FOTOS: BETTINA HAGEN

Meeresbiologin täglich nach Nestern und versieht sie mit roten Warnschildern. Niemand soll den brütenden Tieren zu nahe kommen. Dazu muss sie viel Aufklärungsarbeit leisten. „Ich spreche mit unseren Gästen, erkläre ihnen, weshalb der Ab-

stand wichtig ist“, sagt die gebürtige Engländerin, „nehme Schulklassen und Vereine mit an den Strand, um sie für den Umweltschutz zu sensibilisieren.“ Und sie helfen auch, den Strand von kleinen Plastikteilchen zu reinigen, die täglich aus

einer naheliegenden Fabrik angespült und von den Schildkröten fatalerweise für Nahrung gehalten werden. 200 freiwillige Helfer konnte Armstrong im letzten Jahr für diese Sisyphos-Arbeit gewinnen, erzählt sie nicht ohne Stolz.



Naturerlebnis in der Metropole: Den neun Quadratkilometer großen Mangroven-Nationalpark kann man mit dem Kajak oder auf dem Mangroven Walk erleben.

## GUT ZU WISSEN

**Anreise** Marktführer für Pauschalreisen in den Orient ist das Münchner Unternehmen FTI. Angebote sind im Reisebüro über die kostenfreie Hotline 089/71 0451 und über [www.fti.de](http://www.fti.de) buchbar.

**Unterkunft** Jumeirah at Saadiyat in Abu Dhabi, V.A.E. Eine Woche inklusive Frühstück ab 629 Euro pro Person im Doppelzimmer. Eine Woche inklusive Frühstück, Flug, Rail&Fly und Transfers ab 889 Euro pro Person im Doppelzimmer. [www.fti.de](http://www.fti.de)

**Kombination** 2 Nächte auf Sir Bani Yas Island + 4 Nächte in Abu Dhabi

Stadt, eine Woche insgesamt, je inklusive Frühstück, mit Flug, Rail&Fly sowie Transfers ab 899 Euro pro Person im Doppelzimmer. [www.fti.de](http://www.fti.de)

**Lektüre** Abu Dhabi Stadtreiseführer, inklusive Faltkarte, erschienen im Miramar Verlag. Autor: Maximilian Gey 1. Auflage, November 2019, ISBN 978-3-9817511-5-4, 12,90 Euro

**Temperaturen** Die beste Reisezeit ist von November bis April. Die Temperaturen liegen dann zwischen 24 und 30 Grad. Im Sommer können die Temperaturen auf weit über 40 Grad klettern.

## IN EIGENER SACHE

## Liebe Leserinnen, liebe Leser

Die Lage zum neuen Coronavirus ändert sich täglich. Inzwischen hat die Bundesregierung eine weltweite Reisewarnung für touristische Reisen ausgesprochen. Bisher hatte das Auswärtige Amt nur von nicht notwendigen Reisen ins Ausland abgeraten. Grund dafür ist neben einer möglichen Ansteckungsgefahr natürlich auch das Risiko, im Ausland zu stranden. Hotels im Inland sollen nun vorerst nicht mehr zu touristischen Zwecken genutzt werden und haben deshalb auch mittlerweile ihren Betrieb eingestellt. An Urlaubsbuchungen denken in Zeiten wie diesen nur die wenigsten. Trotzdem möchten wir Sie weiterhin mit Reisegeheimnissen und Inspirationen aus aller Welt versorgen. Wenn man schon nicht verreisen kann, so kann man trotz allem Pläne schmieden, ein wenig träumen und den nächsten Urlaub vielleicht schon planen.

Für alle, die in den kommenden Wochen verreisen wollten, haben wir außerdem die wichtigsten Infos zusammengestellt:

**Was, wenn ich bereits gebucht habe?**

Sie sollten Ihren Urlaub nicht absagen, ohne dass Sie sich über die Situation vor Ort informiert haben. Denn dann fallen auf je-

den Fall Stornierungsgebühren an. Falls Sie eine Pauschalreise gebucht haben, muss momentan der Veranstalter sowieso die Reise absagen, der Urlauber bekommt dann den Reisepreis erstattet. Wer sein Hotel und zum Beispiel auch einen Flug individuell gebucht hat, für den gibt es keine so einheitlichen Regeln. Denn es gelten stets die Gesetze und Regelungen des jeweiligen Reiselandes. Die meisten Flüge sind allerdings sowieso gestrichen, die Hotels geschlossen. Nach Aussagen des Verbraucherzentrale-Bundesverbands ist in Deutschland dann nichts zu zahlen, wenn die Leistung nicht genutzt werden kann. Die Bahn bietet kostenlose Stornos, wenn die Reise zu einer wegen Corona abgesagten Veranstaltung hätte gehen sollen oder das Hotel am Zielort unter Quarantäne steht.

**Was gilt bei Flugbuchungen?**

Wenn Flüge gestrichen wurden, dann erhält der Reisende sein Geld zurück. Ob er darüber hinaus Anrecht auf Ausgleich nach

der EU-Fluggastrichtlinie hat, ist umstritten. Einige Unternehmen zeigen von sich aus Kulanz.

**Ich habe gebucht, die Reise ist nicht abgesagt. Ist mein Geld verloren?**

Nicht unbedingt. Wenn wichtige Programmpunkte ausfallen, dann gibt es für Pauschalreisende Geld zurück. Sind gar zentrale Bestandteile zum Beispiel einer Rundreise wie die wichtigen Museen und Kirchen nicht besichtigbar, dann kann der Reisende kostenlos zurücktreten. Darüber hinaus zeigen sich augenblicklich praktisch alle Reiseveranstalter kulant und gestatten Umbuchungen, oft bis Jahresende. Individualurlauber haben keine solchen zugesicherten Ansprüche. Es lohnt sich auf jeden Fall, nachzufragen und gegebenenfalls zu versuchen, den Reiseterrain zu verschieben – so kann das Hotel weiterhin mit Einnahmen rechnen, man selbst spart die Stornogebühr. Wenn das Hotel geschlossen ist, dann kann es nach Ansicht des Verbraucherzentrale-Bundesverbands

auch kein Geld verlangen. Bei einem behördlichen Einreiseverbot liegt wohl ein Fall von „außergewöhnlichen Umständen“ vor, sagt der Reisejurist Ernst Führich aus Kempten. Sowohl eine Pauschalreise als auch ein einzelner Flug könnten sich kostenfrei stornieren lassen. Ob das auch alle Gerichte so sehen, wird sich jedoch letztlich erst durch entsprechende Urteile zeigen.

 **Helfen Reiseversicherungen?**

Eher nicht. Eine Reiserücktrittskostenversicherung zahlt nur in sehr klar umrissenen Fällen, die vornehmlich mit eigenen Verhinderungen des Reisenden zu tun haben: Krankheit oder Unfall, definitiv aber nicht Angst vor Ansteckung. Wer unterwegs an dem neuen Virus erkrankt, dem hilft eher eine Reiseabbruchversicherung. Eine Auslandskrankenversicherung ist immer zu empfehlen.

**Sollte man aus Ansteckungsgefahr dieses Jahr besser keinen Sommerurlaub**

Im Hotel hat man dem Plastik ebenfalls den Kampf angesagt. Einwegplastikflaschen wurden verboten, beim Einchecken bekommt jeder Gast eine Trinkflasche, die er an Wasserstationen auffüllen kann. „Wir schätzen, dass wir damit allein hier pro Jahr eine Million Plastikflaschen einsparen“, prognostiziert Emily Armstrong. Auch die Politik scheint einzuschwenken, gerade erst hat das Umweltministerium verkündet, bis 2021 komplett auf Einwegplastiktüten zu verzichten.

250 Kilometer südwestlich von Abu Dhabi Stadt liegt die Insel Sir Bani Yas Island. Zweieinhalb Stunden dauert die Autofahrt, die auf weitgehend leeren Straßen durch flache, karge Wüstenlandschaft zum kleinen Fährhafen führt. In weiter Ferne blitzen die Erdölraffinerien in der Sonne, hin und wieder sieht man eine Wohnsiedlung. An den Straßenrändern wurden vereinzelt Büsche in den trockenen Wüstenboden gepflanzt, die über schwarze Schläuche bewässert werden. Auf Sir Bani Yas Island wird man von ihnen noch viele mehr sehen.

Die Insel war Rückzugsort des langjährigen Herrschers Scheich Zayed, hochverehrter Gründungsvater der Vereinigten Emirate. Sein Porträt ist in allen Hotellobbys und öffentlichen Einrichtungen zu finden. Als Visionär baute er nicht nur in wenigen Jahrzehnten die moderne Metropole Abu Dhabi, sondern beschloss, auf seiner Insel ein Reservat für Wildtiere zu errichten. Er ließ Bäume und Büsche pflanzen, und da es kaum Wasser gab, wurde es aus einer Meerwasserentsalzungsanlage vom Festland auf die Insel gepumpt. Ein waghalsiges und aufwendiges Projekt, wenn man bedenkt, dass die Temperaturen im Sommer bis auf 54 Grad Celsius klettern. „Dann wird selbst im Kühlschrank nichts mehr kalt“, erzählt Ranger Stephen Miller, der in den frühen Morgenstunden Gäste aus den drei Luxusressorts zu einer Safari abholt. Doch der Plan ist aufgegangen. Heute leben dort etwa 14.000 Tiere, darunter unzählige Antilopen und viele Giraffen. Drei Geparden und sechs Hyänen sorgen dafür, dass die Population konstant bleibt und das Ökosystem nicht aus den Fugen gerät.

Insgesamt drei Millionen Pflanzen und Bäume wurden auf der 87 Quadratmeter großen Wüsteninsel angepflanzt. „Im Winter benötigen wir pro Woche rund 40.000 Liter Wasser zur Bewässerung“, erklärt Wildhüter Miller, „im Sommer sogar doppelt so viel.“ Dann fährt er mit dem Land Cruiser durch das Tor in den Wildpark, und während die aufgehende Sonne langsam rot durch die Bäume scheint, Geparden sich noch schläfriger auf dem Boden räkeln und Giraffen genüsslich ihr Frühstück aus den Baumkronen verspeisen, kann man es kaum glauben, in Abu Dhabi zu sein.

**buchen?**

Bei der Buchung des Sommerurlaubs zurückhaltend zu sein ist derzeit sicher nicht verkehrt. Die Ansteckungsgefahr halten Reisemediziner wie Stefan Eßer vom Gesundheitsdienstleister International SOS zwar für gering. Trotzdem rät er nicht zur Reise; denn „es kann sein, dass Sie dann da feststecken“. Immerhin sieht Eßer Licht am Ende des Tunnels: Momentan herrsche zwar noch große Unsicherheit in der Fachwelt. Aber das sei endlich: „Virologen und Epidemiologen gehen noch von ein, zwei Monaten aus.“

**Wann darf man wieder reisen?**

Dazu gibt es keine offiziellen Angaben. Die meisten Grenzen sind geschlossen. Zahlreiche Länder lassen deutsche Staatsbürger nicht mehr einreisen oder verlangen Quarantäneaufenthalte. Immer mehr Regionen werden vom Robert-Koch-Institut als Risikogebiete eingestuft ([www.rki.de/covid-19-risikogebiete](http://www.rki.de/covid-19-risikogebiete)). Wer auf eigenes Risiko reist, wird womöglich in Quarantäne festgehalten und bekommt hinterher oft auch Probleme mit dem Arbeitgeber. Auch das Auswärtige Amt informiert auf seiner Webseite zum Coronavirus ([www.auswaertiges-amt.de](http://www.auswaertiges-amt.de)). *jes/srt*